FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 797 C. H. von Canstein an A. H. Francke 28.11.1716

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

Visual Library

ichs mit so viel beßern fundament thun konne, daß Sie mir durch einen guten freund eine abschrift vom rescript der regirung verschafen, üm solches dem k. zu zeigen. ingleichen was sonsten zu meiner nachricht davon dienlich seyn wird und üm die zeit zu gewinnen, kan Es der gute freund, ohne seinen nahmen darunter zu setzen, an mir directe mit der post senden. Es ist sehr gut, wenn es ohne zeit verlust geschieht. laßen Sie es sich wohl recommendiret seyn. gott gibt vielleicht gnade, daß bey (474) dieser gelegenheit, in manchen dem R. die augen geöfnet werden. wir wollen es dem herrn im hertzlichen gebet befehlen. 7/ den verlust des H. Reh beklage von hertzen,[142] weilen ich nicht glaube, daß Er werde ersetzet werden. H. Lindthammer betrefend, So bekenne 1/ zwar, wo Er mir jemahl notig gewesen, ists anitzo, und würde ich keinen wieder bekommen, mit dem ich meinen zweck so wohl erhalte als mit ihm. aber das ist nicht das vornembste, Sondern 2/ bin ich versichert, daß Er die condition nicht annimbt. Er hatt gantz andere desseins und ursachen, welche auch von großer wichtigkeit seynd, So aber zu melden, mir zu weitläuftig, die ihn davon abhalten wurden. 3/ gesetzt auch, daß Ers uns gehorsam ohne neigung seines willens thate, So glaube Sie mir, weilen ich ja sein gemüth, so redlich an sich, am besten (475) kenne, was Es tragen möge, daß Sie ihn nicht 1/2 Jahr haben, oder er ist incapable, und Sie alsdann nur wündschen würden, von ihm befreyet zu seyn. Ich schreibe dieses aus aufrichtigem hertzen und nach der wahrheit. Eine dergleichen inspection ist gar nicht seyn werck. wegen Enge der zeit muß abbrechen. verharre

M. hertzgel. fr. t. diener C.

797.

(C 3 s 476) berlin, den 28. nov. 1716

hertzgeliebster freund.

1/ der junge Schroder wird ohne allen zweifel sich unten wieder eingestelt haben. Nach seines vaters ersten schreiben an mir, auch nach dem abscheid So Er nu erhalten, glaubete Er würden sich als ein schreiber in der haushaltung gebrauchen laßen, und auf den fuß habe ihn auch H. v. arnim recommendiret. allein wie Er hier gekommen, hatt Er gantz andere prätensiones gemacht; auch nicht einmahl zu dem H. v. arnim reisen wollen, worauf ich auch so sehr nicht bestanden, weilen sorgete, nach seinem discursen Es würde eben nicht einen guten ausgang mit der zeit gewinnen. Es will gut seyn, wann der vater bey ihm bleibet, sed hic inter nos. bitte ihn nur hertzlich zu grüßen. 2/ die sache v. Munchausen will urgiren, wegen des konigs abwesenheit, und des beylagers wird aber darin nichts geschehen vor der hand. (477) 3/ dieses mag auch wohl die ursach seyn, daß Er sich noch nicht wegen der vacanten stelle declariret. noch heißt es auch in diesem Stück in fide et silentio.

---

[142] Francke hatte den Tod von Herrn Reh (18. 11. 1716) am 21. 11. 1716 Canstein mitgeteilt „und zugleich gefraget, ob H. Lindhammer dazu könne employrt werden? u. ob er (gemeint: Canstein) ihn entrathen könne?" (Tagebuch Franckes A 169 : 17 l).

4/ wann ich nur erst eine abschrift hatte von dem Mindischen decreto, So will ich unter gottlicher providentz schon desfals bey dem konig vorstellung thun in der hofnung, es soll zur aufnahme des werckes von gott gesegnet seyn. bitte es zu befordern. 5/ was H. Lindhammer anlanget, so habe in meinem vorigen schreiben, meine meinung darüber erofnet, worzu ich auch nichts mehr weis hinzuzuthun, als daß ich mich versichert halte, wie ich seine innerliche und äußerliche ümstande erkenne, und zwar mit einer gewißheit, daß Er nicht gedencket wieder nach halle zu kehren, Sondern hier zu erwarthen, wo ihn gott (478) mochte einmahl gebrauchen. Es ist ihnen also damit nicht gedienet. 6/ ehe ich das schreiben schließe, so bekomme eine nachricht, welche uns nicht wenig betrübet, ich melde es aber im hochsten vertrauen. Es will das ansehen gewinnen, als wenn die vacante stelle mochte ubel besetzet werden, und zwar durch T. (Abk: Teuber [Teuler]). doch ist es noch nicht gewiß. mann wird gewiß alles thun, so mir im vermögen, üm es zu hintertreiben. Solte es aber geschehen, so sehe ichs an als ein groß gericht über das land und den R. wegen einiger besonderer ümstände, So aber der feder nicht mögen anvertrauet werden. gott mache uns nur getreu, und im ubrigen geschehe sein wille, der ist doch der beste.

(o.U.)

798.

(C 3 s 480) Berlin, den 5. dec. 1716

hertzgeliebster freund.

Ich mochte 1/ wohl gern wißen, wer der decker sey und ob seine invention des glases, So Er ihnen gesand, laut des schreibens, reussiret oder nicht. als woraus mann ein licht nehmen konte, wie weit sein übrigen vorgeben zu trauen oder nicht. was also anlanget sein vorschlag angehend die bergwerck, So läßt sich derselbige im Waldeckschen bey mir nicht practisiren, weilen ich dem grafen das Silber und gold für einen gewißen preiß, der gar gering, liefern soll. dergestalt daß wann mir an dem orth solte ein vortheil geschafen werden müßte Es seyn, den gehald des kupfers, in der Schmeltze, beßer heraus zu bringen, als bißhero nicht geschehen. indeßen konte etwa auf eine andere arth seine invention in ansehung des Silbers und goldes zum nutzen angewendet werden, wann man vorhero der wahrheit davon versichert wäre, wo aber der vorgeschlagene modus nicht zu länglich, weilen manches ins kleine angehet, So im großen nicht tauget. wolte Er also sein secretum communiciren, So müßte es geschehen, in dem vertrauen, daß wo man (481) die wahrheit so wohl, als auch die gelegenheit finden würde, es mit nutzen zu gebrauchen, so solte ihm alsdann die 200 rth. wie auch ein theil am lucro treulich abgefolget werden. vorhero aber ihm was an geld zu zahlen, finde ich für mich nicht rathsam zu seyn. 2/ das schreiben vom fursten von dessau gehet zurück. Er ist nach seiner art klug. wann Sie dergestalt mit ihm in der gute durchkommen, ists am besten. 3/ des jungen Schroders vater hatt mir allezeit gesaget wie auch geschrieben, daß Er solte *Schreiber* werden in einer haushaltung, hierauf habe ich mich verlaßen und auf solchen fuß, ihm den